

## Johannes Debus – der Weg nach Toronto

Im Künstlergespräch am 3. Februar 2010 stellte uns Helga Schmidt einen jungen Dirigenten vor, dessen Werdegang sie seit einigen Jahren beobachtet und dessen Karriere mit 36 Jahren als GMD an der Oper in Toronto gipfelt. Er sieht es als große Ehre an, nach *Elektra* vor zwei Jahren nun *Salome* (beide von Richard Strauss) an der Bayerischen Staatsoper dirigieren zu dürfen.

Johannes Debus wurde 1974 in Speyer geboren. Erste musikalische Erfahrungen machte er mit einer Blockflöte, die sein Kindermädchen mitgebracht hatte. Später kamen Klavier und Orgel dazu. Nach dem Abitur hätte er sich auch vorstellen können, alte Sprachen zu studieren, entschied sich aber für die Musik. Seine umfassende Ausbildung erhielt er an der Musikhochschule in Hamburg. Durch seinen Lehrer Klaus-peter Seibel eröffnete sich 1998 die Möglichkeit, ohne Abschluss die Stelle eines Solorepeditors an der Frankfurter Oper anzutreten. Hier konnte er sich in der Praxis das Rüstzeug für den späteren Operndirigenten erarbeiten. Er wurde 1999 Assistent von Paolo Carignani, dem seinerzeitigen Chef des Hauses, und erhielt im Jahr 2001 einen Vertrag als Kapellmeister.

Seine erste Einstudierung war *Boulevard Solitude* von Hans Werner Henze, dessen Werke er sehr schätzt und mit dem er freundschaftlich verbunden ist. Luciano Berios Oper *Un re in ascolto* und *Lulu* von Alban Berg folgten neben den Aufführungen des gängigen Opernrepertoires. Wir hörten drei Mitschnitte aus der Frankfurter Oper: das Finale der Oper *Werther* von Jules Massenet, den Prolog des Tierbändigers aus *Lulu* und die Szene Färber/Färberin aus dem 3. Akt der Oper *Die Frau ohne Schatten* von Richard Strauss. Nach zehnjähriger Anstellung in Frankfurt wollte er als freier Dirigent tätig sein. Ein Gastspielvertrag führte ihn immer wieder an dieses Haus, so z. B. mit *The Tempest* von Thomas

Adès. Die Deutsche Oper Berlin, die National Opera London, die Schwetzingener Festspiele und die Wiener Volksoper, um nur einige Häuser zu nennen, luden ihn zu Gastspielen ein.



Foto: Jost Voges

Sattelfester Operndirigent

Im Jahre 2008 stand Johannes Debus erstmals am Pult in Toronto und dirigierte die Oper *Krieg und Frieden* von Sergej Prokofjew. Seit dieser Spielzeit 2009/10 ist er Music Director der Canadian Opera Company. Toronto verfügt über ein neues Opernhaus mit 2100 Plätzen und sehr guter Akustik. Ein begeisterungsfähiges Publikum, das auch unbekannte oder moderne Werke neugierig aufnimmt, sorgt für stets ausverkaufte Aufführungen. Das Orchester besteht aus 56 fest angestellten Musikern und wird bei Bedarf durch Gäste entsprechend aufgestockt. Im Chor singen gut ausgebildete, hoch motivierte Sänger, die alle einem Beruf nachgehen und werkbezogen engagiert werden. Demnächst wird Wagners *Der fliegende Holländer* gespielt, der Chor und Orchester zu Höchstleistungen herausfordert. Pro Saison stehen sieben Stücke auf dem Programm, davon zwei Neuinszenierungen. In diesem Jahr werden das *Aida* und *Zauberflöte* sein.

Einen großen Teil seiner Zeit verbringt ein Generalmusikdirektor in Toronto mit dem Sammeln von Sponsorengeldern, denn die staatlichen Mittel rei-

chen bei Weitem nicht aus. Die räumlichen Bedingungen wären ideal für Konzerte, doch müsste Johannes Debus auch hierfür erst Geldgeber finden.

Von den Zuhörern kam die Frage, ob nicht ein alt gedientes Orchester versucht, einen so jungen Dirigenten aufs Glatteis zu führen (mal sehen, ob er's merkt). Es gibt Orchester, die das nötig haben, lautete die Antwort. Die Frage nach seinen Plänen für die Münchner Oper in den nächsten Jahren wollte oder konnte er nicht beantworten.

Im Mai/Juni dieses Jahres wird Debus Mozarts *Die Entführung aus dem Serail* an der Bayerischen Staatsoper dirigieren, ein Werk, das ihn sein Leben lang verfolgt. Es war die erste Oper, die er als Kind sah, und es war die erste Oper, die er als junger Kapellmeister in Frankfurt dirigieren durfte. Wir wünschen unserem Gast viel Erfolg in Toronto und anderen Opernhäusern und bedanken uns für das interessante Gespräch.

Hiltraud Kühnel

### Film-Tipp

Am Tag der Offenen Tür des Münchner Künstlerhauses präsentiert sich der IBS mit einer Vorführung des Film *Edita Gruberova – Die Kunst des Belcanto*  
Sonntag, 11. April 2010, 17.00 Uhr

### Zugabe

Aufgrund des großen Erfolgs und der enormen Nachfrage leitet Chefdirigent David Stahl noch drei Aufführungen der Kult-Produktion *Death in Venice* (Oper von Benjamin Britten):  
Staatstheater am Gärtnerplatz  
25. Juni, 4., 23. Juli 2010

### Konzert-Tipp

Zum Tag der Deutschen Einheit am Sonntag, den 3. Oktober 2010 präsentiert Stefan Mickisch im Münchner Künstlerhaus sein Doppelkonzert *Tonarten und Sternzeichen*:  
11.00 – 13.00 Uhr (1. Teil) und  
16.00 – 18.00 Uhr (2. Teil)  
Veranstalter ist das Projekt-Seminar „Konzertmanagement“ des Münchner Wittelsbacher-Gymnasiums  
Karten ausschließlich über MünchenTicket unter Tel.: 0180-54818181 oder [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de) erhältlich!